

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 72.

Samstag, den 30. Juni.

1866.

Bestellungen auf das
„Calwer Wochenblatt“
 pro zweites Halbjahr (oder drittes Quartal) werden noch fortwährend von den Postboten oder Poststellen angenommen. Die Red.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die K. Pfarrämter

werden ersucht, die Verzeichnisse der veränderlichen Einkommenstheile von Pfarr- und Schulstellen unmittelbar an die Kämmerer einzusenden. Letztere wollen dafür Sorge tragen, daß die Verzeichnisse auf 1. August dem Consistorium vorgelegt werden können, und dieselben zu diesem Zwecke, alphabetisch geordnet, Pfarr- und Schulstellen besonders, nebst Verzeichniß auf 21. Juli an das Dekanat einsenden.

Unter Hinweisung auf den Consistorial-Erlaß vom 23. d. M., Amtsbl. Nro. 133, S. 1177 werden die K. Pfarrämter ersucht, ihre Berichte, betreffend die landwehrpflichtigen Lehrer, sogleich nach dem Bekanntwerden des Musterungsergebnisses zu übergeben.

Calw, 28. Juni 1866.
 K. Dekanat.
 Sechler.

Forstamt Wilbberg.
 Revier Hirschau.

Holz-Verkauf



am 6. Juli d. J.,
 aus dem Staatswald
 Altbürgerberg:
 12 1/2 Klafter tannene Rinde,
 1/4 Klafter Nadelholzscheiter,
 25 Stück tannene Wellen.
 Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei der
 Zahn'schen Fabrik.

Am 7. Juli d. J.,
 aus dem Lützenhardt:
 1/4 Klafter buchene Prügel,
 1/4 " birken Scheiter,
 13 1/2 " Nadelholzscheiter,
 82 " Nadelholzprügel,
 6 " tannene Reisprügel,
 7 Stück buchene Wellen,
 590 " tannene Wellen und
 75 " aspene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der
 Bruderstaipe bei Hirschau.

Am 9. Juli:
 aus dem Ottenbronnerberg:
 35 1/2 Klafter Nadelholzscheiter,
 58 1/2 " Nadelholzprügel,
 1635 Stück tannene Wellen,
 17 " Nadelholzstangen, 21—25'
 lang.

Zusammenkunft am Belzberg auf der
 Calwer Straße Morgens 8 Uhr.
 Wilbberg, 28. Juni 1866.
 K. Forstamt.
 Niethammer.

Revier Stammheim.

Verkauf von nicht aufbereitetem Nadelreisach,

geschätzt zu circa 3000 Stück aus dem
 Staatswald Brühlberg am
 Montag, den 2. Juli.
 Zusammenkunft Abends 5 Uhr an der
 Herrschaftsbrücke.
 Den 28. Juni 1866.
 K. Revieramt.
 Zeller.

Calw.

Haus-Verkauf.

Mit dem Hause des gestorbenen
 Seilers Johann Jakob Kapp da-
 hier wird ein zweiter Verkauf am
 Dienstag, den 3. Juli,
 Nachmittags 1 Uhr,
 vorgenommen.

Bisheriges Anbot 2200 fl.
 Den 28. Juni 1866.
 K. Gerichtsnotariat.
 Gehring.

2)1. Martinsmoos. Liegenschafts-Verkauf.

Samstag, den 7. Juli d. J.,
 Vormittags 9 Uhr,
 kommt auf dem hiesigen Rathhaus das An-
 wesen des verstorbenen Schultheißen Joh.
 Friedrich Gabel im öffentlichen Aufstreich
 zum Verkauf.

Dasselbe besteht in:
 Gebäude:
 P.Nr. 31. 24,4 Rthn. ein zweistöckiges
 Wohnhaus mit steinernem Stock, mit
 Stallung, Scheuer, Schopf und ge-
 wölbtem Keller unter Einem Dach;
 eine Holzhütte von Holz erbaut und mit
 Brettern vertäfert;
 die ungetheilte Hälfte am Hofraum 1/2
 Mrgn. 30,3 Rthn. südlich vom Wohn-
 haus und der Scheuer.

Gärten:

P.Nr. 90. 3/8 Mrgn. 26,1 Rthn. Gras-
 und Baumgarten an der Warther
 Gasse.

P.Nr. 91. 1/8 Mrgn. 13,8 Rthn. Gras-,
 Baum- und Gemüsegarten. Ges. An-
 schlag 500 fl.

Wechselfeld:

P.Nr. 179. 13 1/8 Mrgn. 23,9 Rthn.
 Wechselfeld, Laubholzgebüsch, unbe-
 ständiger Weg in den Hausäckern.
 Anschlag 1560 fl.

P.Nr. 232. 3 Mrgn. 15,8 Rthn. Waide
 1.

mit Gras in Mädern; Anschlag 300 fl.
 P.Nr. 32 u. 33. 1/8 Mrgn. 27,7 Rthn.
 Wiese, die Heiligenwiese; Anschlag 135 fl.

Wiesen:

P.Nr. 88. 3/8 Mrgn. 27,0 Rthn. oben
 im Dorf; Anschlag 100 fl.

P.Nr. 237. 1/8 Mrgn. 15,6 Rthn. Wiese
 und Laubholzgebüsch im Moos; An-
 schlag 60 fl.

P.Nr. 453. 2 3/8 Mrgn. 15,2 Rthn. Wiese
 und Laubholzgebüsch im Thal. Ueber-
 fahrtslast und Wässerungsrecht. An-
 schlag 200 fl.

Wald:

Die ungetheilte Hälfte an:
 P.Nr. 175. 3 3/8 Mrgn. 37,7 Rthn. Na-
 delwald im Weilerholz; Anschlag 150 fl.

Die ungetheilte Hälfte an:
 P.Nr. 238. 1 1/8 Mrgn. 9,0 Rthn. ge-
 mischter Wald und Wiese im Moos;
 Anschlag 80 fl.

Markung Gaugenwald:
 7/8 Mrgn. 36,0 Rthn. Wald; Anschlag
 36 fl.

Markung Neuweiler:
 2 Mrgn. 27,4 Rthn. Wiese in der Som-
 merhalde; Anschlag 500 fl.

Der Kaufschilling ist mit
 1/3 baar,
 1/3 an Martini 1866,
 1/3 an Martini 1867,
 die Zinsen verzinlich zu 5%, zu bezahlen.
 Den 27. Juni 1866.
 K. Amtsnotariat Leinach.
 Raffger.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde
 Wilbbergverkauft am
 Mittwoch, den
 4. Juli d. J.,
 Vormittags 8 Uhr,
 in dem Stadtwald
 Dalching:



200 Stück tannenes Lang- und Klobholz, 30—45' lang und 6—12" mittlerer Durchmesser, zusammen 3.503 Cubikfuß.

Ferner:

90 Stück Eichen, 14—32' lang, 8—17" mittlerer Durchmesser,

63 Stück Eichen, 12—20' lang, 6—7" mittlerer Durchmesser,

177 Stück eichene Stangen, 12—22' lang und 4—6" stark.

Sodann auf der Eisenbahnlinie im Stadtwald Kengelwald:

9 Stück tannenes Langholz mit 206 Cubikfuß,

49 Stück Eichen, 12—32 lang, 6—13" mittlerer Durchmesser,

105 Stück eichene und birchene Wagnerstangen, 4—6" stark.

Die Zusammenkunft ist beim hiesigen Rathhaus.

Wildberg, 27. Juni 1866.

Waldmeister Haarer.

Außeramtliche Gegenstände.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bacht Laugenbrühen
J. Schaub, Sternwirtb.

Fortbildungsschule für confirmirte Töchter.

Dieselbe wird nächsten Dienstag, den 3. Juli, Abends halb 4 Uhr, in der **Realschule** (Plocher'sches Lokal No. 1) mit einer Ansprache eröffnet werden. Hiezu sind Freunde der Anstalt überhaupt, insbesondere aber die betreffenden verehrlichen Eltern selbst um so mehr freundlich eingeladen, als ihnen damit zugleich Gelegenheit zu Kundgebung etwaiger besonderer Wünsche gegeben werden will. Die Schülerinnen selbst wollen sich mit Schreibmaterial versehen!

Im Namen der übrigen Lehrer:
A. Ansel.

Guten Wein,

den Schoppen zu 6 kr., die Maas zu 22 kr., schenkt aus
Bäcker Störr.

Den Herren Pflegern und Capitalisten

empfehle ich mich zum Ein- und Verkauf von **Obligationen, Lotterieloose** u. u. und sichere möglichst pünktliche und billige Besorgung zu.

Emil Georgii.

Für Capitalisten und Pfleger

empfehle ich mich zur Besorgung von Staatspapieren aller Art, sowohl von Obligationen des Capitalistenvereins, des Creditvereins, als auch österreichischer Boden-Credit- und Silberpandbriefe, welche wegen ihrem hohen Zins und Solidität täglich mehr Anerkennung finden.

Louis Dreiß.

Cautions-Urkunden

für Gemeinde- und Stiftungsrechnung sind vorrätzig in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Fliegen - Papier

und

Insektenpulver,

beide Artikel in guter Qualität empfiehlt
Ernst Schall.

Festconcentrirtes Isländisches Moos

mit angenehmem Geschmade, reizmildernd und zugleich kräftigend gegen Heiserkeit, Husten, Lungenentzündung u. u. in Schachteln à 18 kr empfiehlt die alleinige Niederlage für
Calw Apotheker Rutherford.

NB. Ist nicht zu verwechseln mit manchen verwerflichen Bonbons u. dgl.

Ein solider und fleißiger

Knecht,

der den Ackerbau gut versteht, kann innerhalb 8 oder 14 Tagen eintreten; wo? ist bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Gegen mehr als doppelte Haus- und Güterversicherungen wird ein Capital von
3500 Gulden

zu 4 1/2 Prozent aufzunehmen gesucht. Auskunft ertheilt die Red. 2)1.

Mitleser.

Zum „Staatsanzeiger“ wird ein Mitleser unter günstigen Bedingungen gesucht; von wem? ist bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

W a c h s

in vorzüglicher reiner Qualität empfiehlt bei billigt gestelltem Preise
Ernst Schall.

Frisch abgefottener Schinken

ist fortwährend zu haben bei
Hammer, Löwenwirth.

Logis zu vermietthen.

Ein freundliches Logis mit drei ineinandergehenden Zimmern, wovon 2 heizbar, und sonstigen Erfordernissen hat bis Jacobi oder Martini zu vermietthen
2)2. Johs. Wochele, Schum.

Sch habe auf Jacobi an eine einzelne Person ein freundliches Logis

zu vermietthen. Jakob Heugle, Schreiner.

Dienst-Gesuch.

Ein solides fleißiges Mädchen aus guter Familie, welches in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist, sucht auf Jacobi einen Dienst. Es wird mehr auf gute Behandlung und Gelegenheit zu weiterer Ausbildung als auf großen Lohn gesehen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Der Unterstützungsverein für verwundete Krieger

hat die Ueberzeugung, daß in der Stadt und auf dem Lande Viele bereit sind, zu einem Werke beizutragen. Das den Zweck hat, Diejenigen vor Entbehrungen schützen zu helfen, welche die Pflicht in das Feld rufen.

Auch schwache Kräfte vereint sind stark und so richten wir an Alle, welche mit uns fühlen, wie noth es thut, in der Zeit zu sorgen, die Bitte, sich entweder mit wöchentlichen Beiträgen von 1—6 kr., für deren Zeichnung bei der Redaktion d. Bl. eine Liste aufgelegt ist, oder mit größeren Beiträgen, welche, wie auch alte Leinwand, Reste von grober Leinwand, sog. Bauerntuch, Hemden und Strümpfe, von Unterzeichneten dankbar in Empfang genommen werden, — zu betheiligen. — Die wöchentlichen Beiträge werden bei den Gebern abgeholt

Im Namen des Vereins:

Therese Müller.

L. Korndörfer.

Tagesneuigkeiten.

— Nach einer K. Verordnung ist die Ausfuhr von Proviantvorräthen, insbesondere von Schlachtvieh, sowie von Kriegsmaterial aller Art nach Preußen und den von den preussischen Truppen besetzten Gebieten bis auf Weiteres verboten. (Dasselbe ist in Baden der Fall. (Schw. M.)

— Stuttgart, 28. Juni. Auch heute früh marschirten ver-

schiedene Truppentheile von hier ab, wieder von einer zahllosen Menschenmenge geleitet. Die Truppen schienen die ihnen bei ihrem Ausmarsch aus der Stadt dargebotene Nachricht von dem ersten Waffenerfolge des gleich ihnen unter dem schwarzrothgoldenen Zeichen kämpfenden österreichischen Heeres in Böhmen als eine gute Vorbedeutung für ihre eigene Aufgabe freudig anzunehmen. (Schw. M.)



— Der Verein zum Wohl der arbeitenden Klassen hat der Gemeinde Stuttgart darlehensweise 5—10,000 fl. angeboten, um die Inangriffnahme von Bauarbeiten zur Beschäftigung brodloser Arbeiter möglichst zu beschleunigen. Nach einer Schätzung des Arbeitsnachweisbureaus sind in den letzten 3 Wochen schon über 1000 Arbeiter brodlos geworden.

— Stuttgart. Ein hieher zurückgekommener Reisender, welcher in den letzten Tagen die hohenzollern'schen Fürstenthümer bereiste, schildert die Stimmung der dortigen Bevölkerung angesichts der Besetzung von Bundeswegen als eine überaus freudig erregte. Die Beamten dagegen seien in furchtbarer Bestürzung und auf das Schlimmste gefaßt. Mögen sie sich trösten. Herr v. Leutrum ist ein liebenswürdiger Mann und kein Menschenfresser.

— Baden. Eine Instruktion, welche das Ministerium des Innern am 24. im Hinblick auf die außergewöhnliche Lage und ihre Anforderungen an die Bezirksämter erlassen hat, enthält mehrfach Fingerzeige über die jetzige politische Physiognomie. „Die großherzogliche Regierung — heißt es gleich nach dem Eingang — hat in Uebereinstimmung mit den Kammern und im Verein mit der großen, bundestreu gebliebenen Mehrzahl der deutschen Regierungen sich auf die Seite des Rechts des deutschen Bundes und der Herzogthümer Schleswig-Holstein gestellt und die Söhne des Landes werden für die Sache ihr Leben einsetzen. Es ist von der Liebe der Bürger zu ihrem Vaterland, der Wurzel auch der patriotischen Hingebung für die allgemeinen deutschen Interessen zu erwarten, daß sie die Stellung, welche der Staat ergriffen hat, unbedingt und rückhaltlos auch zu der ihrigen machen, damit unser Baden sicher sei, als ein geachtetes und würdiges Glied unter den deutschen Staaten auftreten zu können. Das Ministerium verbittet sich, so wenig dasselbe maßhaltenden Erörterungen in den Schranken des Gesetzes entgegen ist, in sehr bestimmten Ausdrücken jede unberufene, den überlegten Gang der Staatsgewalt kreuzende oder drängende Einmischung und wird einer solchen, unter den jetzigen Umständen „geradezu verrätherischen Agitation“ von Privaten und Vereinen fest und entschieden entgegentreten.“ — In dieser Korrespondenz finden Besorgnisse und Zweifel wegen der Haltung und Stellung Badens die gründlichste Widerlegung und Beruhigung.

— Aus Karlsruhe wird gemeldet, daß die am Neckar stehenden badischen Truppen nach Darmstadt und Umgegend vorrückten und die in Rastatt und Durlach liegenden Marschbefehl erhalten haben.

— Konstanz, 27. Juni. Gestern Abend 8 Uhr wurden 2 preussische Beamte aus Sigmaringen mit bedeutender Kasse von hiesiger Gensdarmariearretirt.

— Mainz, 24. Juni. Die Pfälzer und Rheinbessen beginnen sich energisch zu regen. Hervorragende Männer fordern zur Bildung von Wehrvereinen auf, zu staatlich organisirten, wenn die Regierungen sich herbeilassen sollten, die Bewegung zu unterstützen. Sollten dieselben jedoch keine Notiz von den Wünschen der Bevölkerung nehmen, so möge man, dadurch unbehindert, auf eigene Faust die Vertheidigung der Rheinlande organisiren. Die Gemüther sollen entflammt, Resolutionen kundgegeben, Geldmittel gesammelt, und ein Centralomite ernannt werden, das für den Fall eines vote universel die allgemeine Parole ausgeben soll.

— Am 26. sind die letzten Theile des Stabs des 8. Armeekorps von Darmstadt nach Frankfurt abgegangen. Die Sammlung des Armeekorps, zu welchem in diesen Tagen aus Württemberg weitere Truppen befördert werden, um Frankfurt wird nun bald vollständig ausgeführt sein.

— Frankfurt a. M., 27. Juni. Bundestagsitzung. Es wurde beschlossen, die Verwaltung Kurheffens Namens des Kurfürsten durch einen Bundeskommissär führen zu lassen. Prinz Karl von Baiern wurde zum Oberbefehlshaber der Bundesstruppen unter der obersten Leitung Benedek's und nach gemeinschaftlich festgestelltem Operationsplan erwählt. Die Bundesstruppen und die mit ihnen vereinigten Oesterreicher werden die deutschen Farben tragen. (Extrabl. d. Schw. M.)

— Wiesbaden, 27. Juni. Gestern Abend lehnte die Stände

versammlung die zur Mobilmachung verlangten Gelder mit 24 gegen 14 Stimmen ab. (L. d. Schw. M.)

— Am 25. Nachmittags ist der König von Baiern im bair. Hauptquartier Bamberg jubelnd empfangen worden. Baiern hat, wie gestern bereits berichtet, zur Bildung der 6. Bataillone die sog. Legionäre einberufen. Es soll namentlich dem fühlbaren Mangel an tüchtigen Unteroffizieren für diese Bataillone durch die Einberufung der Legionäre der 1. Kl. abgeholfen werden. Baiern wird durch diesen Schritt sein Heer auf die ansehnliche Höhe von 180,000 Mann bringen.

— München, 25. Juni. Herzog Friedrich von Augustenburg wird mit dem Geh. Reg. Rath Samwer heute Abend hier eintreffen und einige Zeit in unserer Stadt verweilen.

— München, 26. Juni. Zur Heeresverstärkung werden durch die Regierungsentschließung 30,000 nicht ansässige Reservisten aus den Altersklassen von 1834 bis 1838, resp. 1838 bis 1842 ausgehoben.

— Das über Prag transportirte Silber der sächsischen Königsfamilie hatte ein Gewicht von 600 Etrn. und das der Kleintodien an 200 Etr. Die Schätze des grünen Gewölbs sind größtentheils nach München gebracht worden.

— Das Dr. 3 enthält eine Bekanntmachung des Militärgouverneurs von Sachsen, Generalleut. v. d. Mülbe, nach welcher das Königreich Sachsen in Kriegszustand erklärt wird. Diese Maßregel ist eine Folge der Okkupation des Landes durch preuß. Truppen und wird als aus militärischen Rücksichten nothwendigerklärt.

— Gotha, 25. Juni. Die eingeschlossene hannoversche Armee besteht an Infanterie aus 18 Bataillonen und einem Jägerbataillon. Sie führt an Artillerie bei sich eine Haubitzen-Batterie, zwei zwölfpündige Batterien und drei gezogene vierpündige Batterien. An Kavallerie sechs Regimenter, darunter Husaren, Kürassiere und Dragoner. Sie hat unterwegs Munition erhalten und hofft auf Entsatz durch die Baiern, welche an mehreren Stellen gegen Koburg und Eisenach Demonstrationen gemacht haben. — 26. Juni. Die Kapitulationsverhandlungen mit den Hannoveranern haben bisher keinen Abschluß gefunden; eine neue Frist ist bis heute Abend bewilligt; Preußen stellte die Bedingungen: die Mannschaften werden in die Heimath entlassen, die Offiziere behalten die Seitengewehre und Pferde, dem Könige und dem Kronprinzen bleibt die volle Freiheit der Wahl des Wohnsitzes. Es scheint, die Hannoveraner, bei denen ein österreichischer höherer Offizier die Führung übernommen haben soll, wollen Zeit für die bairische Hilfe gewinnen, und es sei ein hannoveranischer Offizier mit direktem Schreiben an den König nach Berlin abgegangen. Nach den neuesten Nachrichten von heute früh 5 Uhr sind Gotha, Langensalza, Großehringen, die ganze Gegend bei Eisenach und auf Kassel zu von den Preußen besetzt. Die zersprengten Hannoveraner können also nirgends durch. (S. dag. folg. Nachricht.)

— Die Rettung des Gros der Hannoveraner darf nun wohl als Thatsache angenommen werden. Die letzten Zweifel hebt ein Bericht in der Köln. Ztg., wonach die Preußen bereits alle Fühlung mit demselben verloren haben und sogar (man rechnet nach dem eigenen Maßstab!) für „Kassen und anderes Eigenthum im Weimarischen und der Umgegend von Eisenach fürchten.“ So unerwartet diese Bewegung der hannoveranischen Truppen gekommen ist, heißt es am Schluß, „könne am Ende doch noch Alles gut gehen!“

— Wien, 26. Juni. Nachrichten aus Böhmen vom 26.: Die Preußen zerstörten gestern die Bahnstrecke Werdau Röhrenitz. — Das Volk in Altenburg ist gegen die Preußen im Aufstand. Der König von Sachsen ist heute von Prag abgereist.

— Prag, 26. Juni. Einem dem Statthalterei-Leiter Grafen Lazansky vom Kommando des 1. Armeekorps zugekommenen Telegramme zufolge hat weder bei Jungbunzlau noch bei Reichenberg ein Gefecht stattgefunden.

— Wien, Donnerstag Morgen. An dem gestrigen Gefechte bei Münchengrätz participirten die Sachsen mit Tapferkeit und Auszeichnung. Die Preußen verloren in dem Gefechte bei Elanitz viele Gefangene und 18 Kanonen. Nach der Schlacht verlangte ein preussischer Major als Parlamentär einen Waffenstillstand, welchen Benedek abschlug.

— Wien, 25. Juni. Der Primas von Ungarn hat auf übermorgen den ungarischen hohen Klerus und die Kapitel nach Gran entboten: Es handelt sich dem Vernehmen nach um die Aufbringung einer freiwilligen Kriegssteuer — man nennt die Summe von 20 Millionen Gulden — von Seiten der Geistlichkeit, deren Besitzungen in Ungarn einen Werth von 400 Millionen repräsentiren.

— Pest, 26. Juni. Der ungarische Landtag wurde heute ver tagt. Der Antrag Deal's, welcher sein Bedauern wegen der Landtagsvertagung durch den Krieg ausspricht und zugleich die Hoff nung auf Fortsetzung der Landtagswirksamkeit vereint mit dem Kaiser nach baldigster glücklicher Kriegsbeendigung, wird ange nommen.

— Pardubitz, (Knotenpunkt der von Brünn nach Prag und nach Reichenberg führenden Eisenbahn) 27. Juni Nachm. Seit 10 Uhr Vormittags zwischen Neustadt und Nachod (hart an der schlesischen Grenze zwischen den Festungen Königsgrätz und Olag) anhaltendes Geschützfeuer, Preußen bei Stelig zurückgeworfen, wo die Kavallerie in Aktion tritt. — Abends 6 Uhr: Preußen ge schlagen in vollem Rückzuge, Todte, Verwundete am Plage gelassen.

— Privatnachrichten aus Prag melden vom 27. Juni Nachts: Zwei Schlachten bei Nachod und Münchengrätz. Die Preußen geschlagen und verfolgt. 23 Kanonen erobert.

— Prag, 27. Juni, 7 Uhr Abends. Sieg der Bundessache durch Oesterreichs und Sachsens Waffen auf der ganzen Linie. Die Hauptentscheidung erfolgte bei Nachod. Die eiserne Brigade, die Brigade Kalit und Gablenz' Korps bewährten den alten Ruhm. An den glücklichen Erfolgen des Tages nahmen die Sachsen rühmlichen Antheil, aber auch die Preußen bewährten große Tapferkeit. Es kommen noch immer starke Züge, aber meist leicht Verwundete.

— Krakau, 27. Juni. Die Preußen haben heute früh Os wiczim neuerdings angegriffen, wurden jedoch mit schweren Ver lusten zurückgeworfen. Der österreichische Verlust ist ebenfalls groß.

— Bodenbach, 21. Juni. In den Bezirken Herrnhut, Rei chenau und Ostitz in Sachsen haben die Preußen folgende Con tribution ausgeschrieben: 45,000 Pfund Brod, 16,875 Pfund Fleisch, 11,250 Pfd. Erbsen, 11,250 Pfd. Bohnen, 5625 Pfd. Graupen, 4500 Pfd. Reis, 67,000 Pfd. Erdäpfel, 33,750 Pfd. Salz, 7050 Pfd. Kaffee, 22,500 Kannen Bier, 225,000 Stück Cigarren, 33,500 Pfd. Hafer, 6000 Pfd. Heu, 9450 Pfd. Stroh. Alles dieß war in 3 Tagen zu liefern. Wie verlautet, haben die Preußen einen Angriff auf die Festung Königstein unternommen.

Der preußische Staats-Anzeiger hatte ein Gerücht, wo nach Harburg mit 12,000 Thlr gebrandschatzt worden, für unbe gründet erklärt. Hören wir hierüber einen Augenzeugen im Nürn b. Korr.: Das ehrenwerthe amtliche Organ hat die volle Wahrheit gesagt, denn die Brandschatzung beträgt nicht 12,000, sondern 72,000 Thlr. Kaum angekommen, ließ nämlich Mantzuffel „die öffentlichen Kassen übernehmen.“ Sonntag Morgen lud er die Herren vom Magistrate und Amte zu sich, um sie je um 18,000, also 36,000 Thlr. zu bitten, die er zur Verpflegung seiner Truppen nöthig habe. Nachdem hiefür Naturalverpflegung der Truppen zugestanden war, überlegte er es sich nochmals und ließ Nachmit tags an den Syndikus Schorcht einige Zeilen gelangen, in wel chen er sich für die beiden vorhergegangenen Tage von der Stadt noch 12,000 Thlr. und vom Amte noch 24,000 Thlr. ausbat, in Allem also 72,000 Thlr., die Hälfte davon in Baarem; die sei dieß indessen durchaus keine Kontribution, sondern nur nothwendig zur Verpflegung der Truppen. (St. A.)

— Köln, 25. Juni. Die Armirung von Deutz soll, wie wir hören, bereits befohlen sein. Auch findet die theilweise Armirung von Köln statt.

— Berlin, 27. Juni. Ein preußisches Korps wird heute über Hof nach Baiern einrücken (?) (Tel. d. Schw. M.)

— Berlin, 24. Juni. Heute Sonntag, Nachmittags um 6 Uhr, hat der Kurfürst von Hessen in einem Extrazug mit 5 Wagen unsere Stadt passiert, um weiter nach Stettin als preußischer Staatsgefangener transportirt zu werden. Der Kurfürst war in Civil; ihm gegenüber, in demselben Coupé erster Classe

safen 3 preußische Offiziere. In anderen Wagen befanden sich des Kurfürsten Dienerschaft, zwei Equipagen und 6 Pferde. —

26. Juni. Auf Befehl des Königs hat sich der bisherige preußische Gesandte nach Stettin begeben und soll bei dem Kurfürsten bleiben, welchem das Schloß zur Residenz angewiesen ist.

— Berlin, 22. Juni. Eine der vorhergesehenen Folgen des Krieges, die bald allem Anscheine nach ihre amtliche Verwirkli chung erhalten wird, ist, daß Preußen die Zollvereinsverträge so wohl zwischen den deutschen Regierungen als mit Oesterreich für aufgelöst erklärt wird. Als die voraussichtliche Frist der Auf lösung wird der 1. Juli angegeben. Die Verträge zwischen dem Zollverein und den auswärtigen Regierungen sollen für Preußen und seine neuen Verbündeten in Geltung bleiben.

— Berlin, 26. Juni. Man meldet aus Bremen von heute: Dem Vernehmen nach hat der Senat heute im Einverständnisse mit der Bürgerschaft die Annahme des preußischen Bündnisses und die Abberufung des Bundestags-Gesandten beschlossen; der Beschluß hinsichtlich des Militär-Anschlusses ist noch ausgefehlt.

— Lübeck, 24. Juni. Unser Senat hat sich, nach vorläufiger Berathung mit der Bürgerschaft und unter dem Vorbehalte, das formelle Einverständniß derselben herbeizuführen, zu dem Bünd nisse mit Preußen auf den bekannten Grundlagen rückhaltslos be reit erklärt. Der bisherige Lübeck'sche Vertreter in Frankfurt a. M. ist mit einer förmlichen Erklärung dahin beauftragt, daß nunmehr jede aktive und passive Theilnahme an den dortigen Beschlüssen lübeckischerseits versagt werde. Ueber die lübeck'schen Truppen be hält sich der Senat zur Zeit noch die Disposition vor, jedoch un ter der Verpflichtung, sich jeder Verwendung, die Preußens Inte ressen irgendwie widerstreitend betrachtet werden könnte, zu ent halten.

Dänemark. Kopenhagen, 25. Juni. Im engsten Kreise der königlichen Familie wurde am Freitag Abend die Verlobung der Prinzessin Dagmar mit dem Großfürsten Thronfolger von Rußland gejeiert.

Frankreich. Paris, 26. Juni. Der Abendmoniteur sagt in seinem Bulletin: Die Schlappe der Italiener, welche sie bei ihrem Angriffe auf das Festungsviereck erlitten haben, ist eine viel schwere, als man vermuthet hat. Die Italiener erwarten, ver folgt zu werden, denn sie verschanzten sich auf ihrem eigenen Ge biete um Volta herum.

Italien. Florenz, 26. Juni (über Paris.) Die Jour nale drückten einmüthig den unerschütterlichen Entschluß des Lan des aus, das höchste Opfer zu bringen zur Führung des Krieges bis zum Aeußersten, bis zu vollständiger Befreiung von Venetien durch die italienische Armee; der erste Mißerfolg sei ein Beweg grund, die Energie und Ausdauer des Landes zu verdoppeln. Vol les Vertrauen in den Heldenmuth der Armee, kein Zweifel an ekklatanter Revanche, die Flotte ist ungeduldig, zu handeln, die Armee in guter Ordnung, will zurück ins Feuer, frische Truppen Cialdini's erwarten baldige Ordres, Freiwillige brennen, den jün gsten Waffenerfolg von Cadrone zu erneuern (?) öffentliche Geist ruhig, gefaßt. — Verona, 27. Juni. Die Italiener haben die Gernirung Beschierns aufgehoben und die Minciolinie verlassen. Die ital. Antheilungen, welche den untern Po überschritten hat ten, sind zurückgegangen.

Frankfurter God-Cours
vom 27. Juni.

Pistolen	9 36—38
Friedrichs'or	9 55½—57½
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 36—39
Rand-Dukaten	5 28—29
20-frankenstücke	9 13—15
Engl. Sovereings	11 31—36
Ruß. Imperiales	9 31—35

Cours

der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Württ. Dukaten	5 fl. 45 kr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 26
Preuß. Pistolen	9 fl. 55
Anderer ditto	9 fl. 38
20-frankenstücke	9 fl. 15
Stuttgart, 15. Juni 1866.	
K. Staatskassenverwaltung.	

Magoldwärme den 28. Juni + 15,2° R., den 29. Juni + 16,5° R.

